



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

154 (2.4.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-102634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-102634)

1) Berlin, 2. April. Wie dem Lokal-Anzeiger aus Belgrad telegraphisch wird, kompliziert sich die Situation in Albanien dadurch besonders, daß die einheimischen, türkischen Truppen, die gleichfalls aus Albanesen bestehen, mit ihren aufständischen Stammesgenossen gemeinsame Sache machen. Falls nicht baldige anatolische Truppen auf dem Kampfschauplatz erscheinen, steht ein Christengemeinde und die Ermordung aller fremden Konsuln zu befürchten. Ungefähr 10 000 bewaffnete Albanesen bedrohen furchtbar die Ruhe. In Buttrich durchzogen die Albanesen die Stadt und misshandelten die Christen auf der Straße. Ein hervorragender Serbe wurde tödlich verletzt. Von allen Seiten ist Militär nach Mitrovitz unterwegs.

Deutsches Reich.

* Trier, 1. April. (Zur Trierer Schulfrage.) Wie die Koblenzer „Niederrh. Volkszeitung“ zuverlässig erfährt, wird behufs Regelung der Trierer Schulfrage ein Gelehrter, der Germanistik und Historik ist, als erster Oberlehrer am Lehrerseminar angestellt und darauf, sowie in den anderen Klassen der paritätischen höheren Lehrerschule Unterricht in Deutsch und Geschichte erteilt. Den Religionsunterricht wird der Bischof der zuständigen Pfarrgeistlichkeit übertragen.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. (Der Verfassungsausschuß) des österreichischen Abgeordnetenhauses nahm in namentlicher Abstimmung mit 13 gegen 12 Stimmen den Antrag des Komitees auf Aufhebung des § 14 des Staatsgrundgesetzes an.

* Frankreich. (Den Rathhäusern) wurde amtlich mitgeteilt, daß ihr Genehmigungsgesuch abgelehnt worden sei. Derselbe Mißbehagen wird in nächster Zeit auch den anderen Kongregationen gemacht werden. Das Gesetz ist auf die Rathhäuser schneller angewandt worden, weil diese schon Anordnungen für die Räumung des ihnen gehörigen Hospitals in der Nähe der Grande Chartreuse getroffen hatten. Der Gerichtshof in Grenoble ernannte einen Bevollmächtigten für die Liquidation des Vermögens der Grande Chartreuse, wodurch der Weiterbetrieb gesichert ist.

(Die Kammer) beriet in der gestrigen Nachmittags-Sitzung eine Vorlage, welche den Artikel 18 des Vereinsgesetzes mit Bezug auf die Liquidation des Vermögens der Kongregationen ergänzen soll.

* Schweden. (Der Reichstag) nahm gestern die Regierungsvorlage über den Beitritt Schwedens zur Brüsseler Zuckerkonvention an.

Zur Wahlbewegung.

o. c. 1. April. Laut Beschluß des Zentralkomitees der Centrumspartei findet am Donnerstag, den 23. April, Nachmittags, in der „Rathshalle“ in Offenbach eine Landesversammlung der badischen Centrumspartei statt.

* Halberstadt, 31. März. Die konservative Partei im hiesigen Wahlkreis hat der „Magdeb. Zig.“ zufolge beschlossen, von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten Abstand zu nehmen und schon im ersten Wahlgang für die Kandidatur des nationalliberalen, bisherigen Abgeordneten Rittergutsbesitzer Rimpau einzutreten, der den Wahlkreis seit dreizehn Jahren vertritt.

* Leipzig, 31. März. Die Kartellparteien im Reichstagswahlkreis Leipzig-Land haben den Dr. med. Ferdinand Götz als Kandidaten aufgestellt. Dr. Götz ist der Vorsitzende der deutschen Ärztenvereine und erfreut sich großer Beliebtheit. Im Jahre 1867 vertrat er den Kreis Leipzig-Land im norddeutschen Reichstag und von 1887—1890 als Nationalliberaler im deutschen Reichstag. Seit 1890 hat die Sozialdemokratische Partei den Wahlkreis dauernd inne gehabt. Götz feiert im 77. Lebensjahre.

* Solingen, 1. April. Der Reichstagsabgeordnete Sabin wird, nach der „R. Zig.“, nicht wieder kandidieren.

* Eisenach, 1. April. Für den zweiten weimarschen Wahlkreis sind von den Ordnungsparteien zwei Kandidaten aufgestellt: der nationalliberale Oberförster Fries in Rastdorf und der deutsch-sozialistische Schriftsteller Roll-

Eisenach. Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirthe haben beschlossen, den Mitgliedern des Bundes freie Entscheidung für die Wahl des einen oder anderen Kandidaten zu lassen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. April 1903.

Und die Schule — ?

Mannheim ist unter des Lebens Gütern auch Geld und wohlthätiger Sinn reichlich vorhanden. Periodisch bringen die Spalten unserer Tagesblätter Danksaatungen für die mannigfachen Spenden. Vor Allem hat die materielle Noth warme Fürsorge. Wo irgend die Dürftigkeit ein Organ hat, fließen erquickend die Quellen. Unvergleichlich reichlich werden jedoch schon die geistigen Interessen bedacht. Das durch eine hochentwickelte Leistung Mannheim mit einer monumentalen Kunstschöpfung beglückt werden wird, daß schon Gemälde und Bibliotheken in öffentlichen Besitz übergegangen sind, gehört zu jenen seltenen Ausnahmen, welche die Regel bestätigen.

Und die Schule — ?
Wir Mannheimer sind es so gewohnt, von unseren Schulen im Tone höchster Auszeichnung reden zu hören. Gewiß ist, daß wir einer scharfen Konkurrenz die Spitze zu bieten vermögen. Diese Anschauung von der Höhe unserer Schulen ist ein harter Hebel im Selbstbewußtsein unserer Vaterstadt gewesen; aber bringt diese Zuversicht nicht auch die Gefahr, daß der Sporn, zu immer höheren Leistungen sich aufzuwerfen, mit der Zeit stumpf werde, zumal jetzt, wo die Stadt nicht mehr vom goldenen Hebelstift, sondern selbst schon das Notwendige hinter das Rothwendigste zurückstellen sich genötigt sieht? Die Schule aber gehört zu jenen empfindlichsten Dingen, die, wenn sie nicht die Fülle haben, leicht wohnen, Almosen zu empfangen.

Nun stehen in unseren Tagen zwei Wäse an die Thore unserer Schulen, die durch fargende Hände geschreckt werden. Und doch muß, wer sich nicht hineinbittet, verheißende Triebe der Jugend verkümmern lassen.

Die Heimath, längst als Jungebrunnen aller Erfahrung und Erkenntnis gepriesen, sucht ihr Recht immer noch in biden Compendien oder winzigen Broschüren. Die Schule jedoch ist mit geschlossenen Augen an ihr vorüber geschritten trotz „Heimathskunde“ in allen Lehr- und Stundenplänen. Man fühlte die Schule deshalb nicht; auch sie steht im Banne der Zeit. Nun aber ist jene alte Forderung, das lebendige Erfahren der Heimath als conditio sine qua non aller Unterrichts anzusehen, hart an manchen pädagogischen Gewissen gerathen und macht die Verlegung unter diesen fundamentalen Satz zur zwingenden Nothwendigkeit. Aber ein Vertiefen in die Heimath, dieses Wunderding mit seinem vielfach verschlungenen Gewebe, ist eine Sache, die nach dem Urtheil Sachverständiger ein geradezu ungeheures Studium erfordert, ja das in seinen einzelnen Zweigen schon Verufenen vorbehalten bleiben muß, wie aus der Zusammenstellung einzelner dieser Aufgaben ersichtlich werden dürfte.

Zur Förderung der Heimathspädagogik:

- 1) Welche Stellung nimmt Mannheim im Weltverkehr ein?
- 2) Welche Bedingungen sind vorhanden und welche vertretbarste Aufgaben müssen gelöst werden, Mannheim seine Stellung im Weltverkehr zu erobern?
- 3) Welche Bedingungen findet die Landwirtschaft in der Umgebung Mannheims?
- 4) Wie hat sich die Landwirtschaft in unserer Umgebung der Entwicklung Mannheims zur Weichheit angepasst?
- 5) Der Boden Mannheims in vorgeschichtlicher Zeit.
- 6) Warum konnte sich Mannheim zu einer Industriestadt entwickeln?
- 7) Wie sollte die Geschichte Mannheims in unseren Schulen zur Darstellung kommen?
- 8) Abfassung von Biographien großer Bürger unserer Vaterstadt.
- 9) Schaffung eines heimathkundlichen Lesesaals.
- 10) Aufstellung eines Führers durch das gesamte heimathkundliche Material, nach Unterrichtsgegenständen geordnet etc. etc.

Solche Arbeiten sind nicht aus dem Handgelenk zu schütteln; aber vielleicht doch zu schwer, da sie immer noch der Lösung harren? Ich meine nicht; denn gewiss sind die adäquaten Kräfte vorhanden. Trotzdem wird man vergebens von ihnen Initiative erwarten, aus dem einfachen Grund, weil unter den heutigen Verhältnissen Niemand auf eine Entschädigung für seine Arbeit rechnen kann.

Hier müßte nun die private Wohlthätigkeit einschreiten und die Dankschreiben, um jenen Kräften die Gelegenheit zur Entfaltung ihres Könnens zu geben. Wer hört den Rothschrei? Mit einer frommen Stiftung von 20—30 000 M. wäre es gethan, und der Stifter würde den Ruhm haben, dadurch eine Institution zu begründen, die ihres Gleichen in ganz Deutschland nicht hat. Mit den Zinsen, 800—1000 M. würde man die gestellten Aufgaben dem freien Wettbewerb übergeben; man könnte zwei, auch drei Preise und eine Preisurtheil zur Drucklegung gewähren.

Die Vortheile, welche aus diesen Arbeiten resultiren würden, leuchten Jedermann ein. Voran steht der unüberdenkbare Gewinn, der sich durch Hebung der heimathkundlichen Anschauungsgegenstände für den Aufbau des gesamten Vortragslebens ergibt. Aber auch wie viel inniger würde das Verhältnis der Jugend zur Vaterstadt geknüpft! Jeder Noth und Reformwundstich raunt ihr an, daß in ihrem Mannheim Vord liegt für ganz Süddeutschland auf 3 Monate, daß unser Vortragslehrer zu 1/2 an London und zu 1/2 an Hamburg

beirathet, daß Baden ohne die Steuerkraft Mannheims ein Schicksal seines Einkommens einbüßen würde: Auf Schritt und Tritt würde unsere Jugend die Gewissheit begleiten, daß Mannheim der Sitz praktischer Intelligenz und weitblickender Unternehmung sei. Wo den Schöpfer die Langeweile über's Mannheimer Pflaster jagt, da wird unsere Jugend in gefälliger Stimmung, die Rechte einer Arbeit losen, die mit ihren Leistungen bis an die Grenzen Afrikas und über den Ozean hinüber greift. In der Heimath wird ihr die Heimath lebendig, ja die Träume der Sehnsucht nach fernem Ländern und Meeren lehren in die Heimath zurück und geben sie frei für die That auf heimischem Boden. Ja, es könnte ein solches Geschick werden, das man so erzieht, ein Geschick, das den Athem nach größerer Größe und innerer Festigkeit zum Dasein brant!

Wer läßt nun den zweiten Gast herein — Kunst, der das Kind kongenital ist? Deutzutage will die Kunst das Kind in seinem Schulzimmer aufwachen. Wer noch den stillen Zauber zu würdigen, der aus einer künstlerisch gestimmten Umgebung auf das Kind einwirkt? Wer too ist in Mannheimer Schulen ein Raum, der durch irgend ein intimes Bild an der fahlen Wand traumhaft gemacht wäre? Wo hat man es schon dazu gebracht, daß in irgend einem Winkel eine Vase mit einem Blüthenzweig sich eingeklebt hätte, der von der Sonne erzählt! Und mit wie beschönigenden Mitteln ließe ein ganzes Schulgebäude sich ausstatten! Bei der hohen Entwicklung der vervielfältigenden Kunst würden 4—500 M. schon hinreichen, zum mindesten einen Grundstock künstlerischen Inventars zu bilden; für weitere 100 und etliche Paare könnten Blumensträuße hergerichtet werden; was zur Abwendung fehlt, wird, einmal angeregt, in den Köpfen der Jugend schon weiter hohlen. Und was hier in der Schule sich an künstlerischen Einwirkungen mittheilt, wird im Stübchen daheim von der Wand herab als stiller Mahner den Entschluß befehlen: Warte nur, wenn ich einmal groß bin —

Und so wäre noch Vieles anzudeuten, ich beschränke mich aber darauf, das, was vorberhand ersichtlich wäre, hervorzuheben:

Zur Förderung der künstlerischen Erziehung:

1. Preisaufrufen:
- a) Wie ließe sich unsere Jugend ins Verständnis der öffentlichen Kunstschätze einführen?
- b) Wie wären die kongenialen Werke der Bildergalerie der Jugend zu erschließen?
2. Fonds:
- a) Zur Beschaffung künstlerischen Wandschmucks.
- b) Zur Veranstaltung von Konzerten für Schüler.
- c) Zur Veranstaltung von Theateraufführungen für Schüler.
- d) Zum Erwerb von künstlerischen Einwürfen für Schulausstattung. (Kunstgewerkschaften, Möbel, Wand- und Decken-Decorations, Fenster für's Treppenhaus.)
- e) Zu Stipendien für Schülerreisen der Lehrer nach solchen Orten, wo die künstlerische Erziehung mit Erfolg eingeführt ist.

Neben der großen Stiftung zur Förderung der Heimathspädagogik ist einwilligen die Beschaffung künstlerischen Wandschmucks die dringende und dankbare Aufgabe. Wer füllt den Beruf, der ihm benachbarten Schule, gleichviel ob Mittel- oder Volksschule, oder der Schule, aus der er selber hervorgegangen oder der er seine Kinder anvertraut hat, einen Betrag dafür zu überweisen? Wer wird sein Testament nach dieser Richtung vervollständigen? Wer wird bei vermögenden und hochbedenkenden Menschen sich zum Anwalt der Jugend aller Stände und Kreise machen? Sie alle haben der befragenden Spende: hier gibt es keine Unerschieblichkeit. Ich weiß, gar mancher legt dies Wort auch beiseite in jener Noth, wo wichtige Dokumente ruhen, um sich im gegebenen Zeitpunkt jenes Gebiet herauszuheben, auf dem seine Fuhde wachern sollen.

Nöge Mannheim in der „Jugendlichen Jugend“ auf's Neue sich bewähren!

Hermann Tröhner.

* Audienz beim Großherzog hatte gestern u. A. Bezirksarzt Medizinalrath Dr. Augler von Mannheim.

* Drei verdiente alte badische Offiziere begannen gestern die 60. Jahrestag ihres Dienstalters. Generalmajor a. D. v. Wolff, vom Krieg 1870/71 als Kommandeur des 1. Bataillons des 2. Grenadier-Regiments mobilisiert; Oberst a. D. Schaeffer, zugewandert bei dem damaligen Dragoner-Regiment a. D. Schlicht, jetzigen Leibdragoner-Regiments, während des Feldzuges 1870/71 befehligte derselbe die Ersatz-Eskadron der badischen Reiterei und Oberleutnant a. D. Jarobi in Freiburg, 1870/71 Kommandeur des 1. Bataillons des 6. Infanterie-Regiments. Besondere Auszeichnungen wurden denselben nicht ungenügend handschriftlich seitens des Großherzogs zu Theil. Die beiden Herren der Infanterie sind Ritter des eisernen Kreuzes 1. Klasse. Heute Mittag 2 Uhr brachte die Leibgardekapelle unter Vortrags Leitung Herrn von Wolff ein Ständchen.

* 10. Geburtstagsfest. Heute, am 2. April, feiert unser Mitbürger Herr Privatier Conrad Renner ihr 90. Geburtstag in voller Blüthezeit und Geistesfrische. Ungeachtet seines hohen Alters ist er noch als Vorstandsmittelglied der Mannheimer Tafelgesellschaft und als Aufsichtsrath der Ludwigshafener Aktienbrauerei thätig, möge er noch viele Jahre gleich rüstig und frisch sein Geburtstag feiern! Wir gratuliren herzlich.

* Zum Jubiläum des Herrn Hoftheater-Direktors Hofrath v. L. erfahren wir noch, daß diesem auch von Herrn Hoftheater-Intendanten Hofrath Dr. Aug. Weismann ein Glückwunschschreiben nebst einem Geldgeschenk zugegangen ist; ferner erfreuten den Jubilar

Mann in einem so großen Wagen gesehen. „Ich habe keinen Praxanthorin mehr. Ob er mir weichen gehen kann? Soll ich fragen? Vielleicht spricht er französisch.“ „Ich will Ihnen gern einen Dienst erweisen“, sagte plötzlich der König in gutem Englisch und hielt seine Hand hin. Als er dann weiterfahren wollte, sagte er hinzu: „Wenn ich Ihnen weiter nützlich sein? Mein Königreich steht zu Ihrer Verfügung.“ — es ist nicht so klein als sein Herrscher. „Teufel“, rief der eine aus, und der andere rief einseitig: „Der König!“ In Neapel fuhr der König in seinem Automobil schneller, als es erlaubt ist, und er überfuhr dabei fast einen Amerikaner in einem Automobil. „Ich will vernünftig sein, wenn ich erlaube, daß Sie so schnell fahren“, sagte der Amerikaner. „Sie müßten gebüht und gebühert werden.“ „Vor meinem eignen Palast!“ fragte der König. „Das ist mir ganz gleich, wo; denn es nur geschieht“, sagte der andere. „Sie sind ein öffentlicher Schaden.“ Die Königin liebt, wie ihr Gemahl Sport im Freien, Tennis, Nachfahren, Schießen und Automobilen; im Hause ist nach der Beschäftigung mit ihren Kindern besten die Hauptvergnügen. Sie ist infolge dessen nicht so beliebt, denn sie ist das Gegenbild der Durchschnittsitalienerin, die Reiselustungen im Freien nicht liebt und nicht intellektuell ist. Corfue schätzte seine Stube von dem König. „Es gibt keinen Herrscher, der ansehnend so mit allem gegen sich auf den Thron kam, und in so kurzer Zeit die Herzen seines Volkes gewonnen hat. Das ist durch schwere Arbeit und Last ergiebt. Zur Vervollkommenheit seines Erfolges fehlt ihm nur — ein Sohn. Sobald ihm ein Erbe geboren wird, wird er der geliebteste Herrscher Europas sein, wie er einer der freimüthigsten und klügsten ist.“

— Corfue und seine Frau. Anlässlich der Enthüllung der Statue von Verlog in Monte Carlo erzählt die „Revue Russe“ die Geschichte seiner Verlobung mit Camilla Mole. Er war als junger Mensch mit dem Verlobungsring seines „ammaligen Vaters“, wie ihn das junge Mädchen im Ruben an die „Sampsonide Phantasia“ nannte, nach Rom gegangen, und die Heirat war für Ostern 1893 festgesetzt. Als Verlog in Rom ankam, war er sehr erkrankt, seine Verlobte seiner Verlobten zu finden, wartete drei Wochen, ohne Verlog und schließlich sofort zurückzuführen. In Florenz angekommen, läßt er zur Noth und findet einen Brief der Mutter, die nur toter Willen

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Genulleton.

— Ein Charakterbild König Viktor Emanuel III., das angesichts des bevorstehenden Besuches des Kaisers in Rom ein besonderes Interesse erhält, veröffentlicht Edouard Carletti in der englischen Zeitschrift „World's Work“. König Viktor Emanuel von Italien kam im Alter von 33 Jahren und nach einer Regierung von nur zwei Jahren einer der erfolgreichsten Herrscher Europas genannt werden. Mit diesen Worten leitet der Verfasser seinen Artikel ein, der aus viele kleine Anekdöten und Anekdoten aus dem Leben des Königs enthält. König Viktor Emanuel hat eine große Arbeitskraft und er scheint sich völlig dem Staatsgeschäften. Im Privatleben ist er einfach und bescheiden. Sommer und Winter feiert er Meeresum 1/2 Meile

lar seine Kollegen und Kolleginnen vom Vorkursdienst mit einer hübschen Ehrengabe.

Erleichtertes Leszen der Eisenbahncompagnien. Der Minister der öffentlichen Arbeiten in Berlin hat die Direktionen der Preussisch-Brandenburgischen Eisenbahnen angewiesen, die Anbringung von Thürschloßern mit inneren Hänggriffen bei den Abtheilungsverwagungen mit thunlichster Beschleunigung durchzuführen. Diese zur Erleichterung des Aussteigens für das Publikum und mit Rücksicht auf etwaige Unfälle, bei denen ein schnelles Verlassen der Wagen geboten ist, getroffene nützliche Einrichtung ist indessen dann nicht ohne Gefahren sowohl für die Reisenden als für die Zugbeamten, wenn das ordnungsmäßige Schließen der Thüren nach dem Verlassen der Wagen beginnend, nach dem Einsteigen in dieselben unterlassen wird. Insbesondere können durch das Ansehen an die nicht vollständig geschlossenen Thüren der Abtheilungen leicht Unglücksfälle durch Ausstiegen aus den Wagen herbeigeführt werden. Es ist deshalb in allgemeiner Interesse zu wünschen, daß die Reisenden sich der leicht zu Mähe des Schließens der Wagenthüren unterziehen, wenn nicht in andere Weise bei dem Ein- oder Aussteigen nachfolgen, so wie ferner, daß die Thüren nach Aussteigen erst geöffnet werden, wenn der Zug hält. Durch einen Anschlag an den Thüren der Wagen wird hierauf noch besonders hingewiesen. Von Wichtigkeit ist auch, daß die in den Abtheilungen befindlichen Reisenden sich vor Abfahrt der Züge von dem Verschluß der Wagenthüren überzeugen und Kinder, sowie jugendliche Personen auf die etwa eintretenden Gefahren durch ihre Begleiter aufmerksam gemacht werden.

Sonntagszüge nach der Pfalz. Der Vorstand des Pfälzerwaldvereins hat wegen Verkehrsbesserungen eine Eingabe an die Direktion der pfälzischen Bahnen gerichtet. Diese hat den Wünschen Rechnung getragen. Schon mit dem kommenden Sommerfahrplan am 1. Mai werden an Sonn- und Feiertagen der Pfälzerwaldsonntagszüge ohne Unterwegshaltungen zwischen Ludwigshafen-Neustadt und Ludwigshafen-Dürkheim gefahren: 1) Ludwigshafen ab 1.30 Uhr Nachmittags, Neustadt an 2.00 Uhr Nachmittags, 2) Neustadt ab im Anschluß an Zug 217 von Kaiserlautern 10.01 Uhr Abends Ludwigshafen an 10.31 Uhr Abends, 3) Ludwigshafen ab 1.35 Uhr Nachmittags, Dürkheim an 2.12 Uhr Nachmittags. Durch Genehmigung dieser beschleunigten Züge, die nach Neustadt auf keiner Unterwegshalation, nach Dürkheim nur auf den Maschinenwagelstationen Frankenthal und Kirchheim anhalten, ist es nunmehr möglich, zum ermäßigten Fahrpreis von 1.10 Mark die Reise nach Neustadt in jeweils 90 Minuten und nach Dürkheim in 47 Minuten auszuführen. Nachdem hierdurch jahrelange Forderungen der Städte Mannheim-Ludwigshafen nach einer Verlängerung der Fahrzeit nach der Pfalz Rechnung getragen wurde, ist es auch die Pflicht des Publikums, diese vortrefflichen Verbindungen fleißig zu benutzen, damit dieselben nicht mangels an Frequenz wieder eingehen, vielmehr eine ständige Fahrpläneinrichtung werden.

Kostankalt im Industriegebiet. Im Herbst vorigen Jahres hat die Handelskammer bei der Kaiserl. Postverwaltung beantragt, es möge mit thunlichster Beschleunigung im Industriegebiet eine Postankaltungsstelle eingerichtet werden. Nachdem unter Mitwirkung der Handelskammer die Bedürfnisfrage eingehend geprüft worden, wurde der Handelskammer in dankenswerter Weise mitgeteilt, daß ihrem Antrage stattgegeben wird. Die neue Postankaltungsstelle wird mit Telegraphen-Verdreh- und einer öffentlichen Fernsprechanstalt verbunden sein; von der Annahme von Paketen ist jedoch im Einverständnis mit den Interessenten Abstand genommen worden. Offenbar erfolgt in nicht zu langer Zeit eine Verwirklichung der neuen Postankaltungsstelle auch in dieser Richtung. Der Zeitpunkt der Eröffnung steht noch nicht fest; doch sind die Vorbereitungen für die neue Einrichtung bereits im Gange. Die Interessenten werden die Eröffnung der Postankaltungsstelle sehr dankbar begrüßen.

Musikfest. Die Nachfrage nach Plätzen für das Musikfest ist eine so außerordentlich starke, daß selbst für das im großen Festsaal stattfindende Chorconcert über $\frac{1}{4}$ der verfügbaren 4200 Plätze heute schon verkauft sind. — Der Festausdruck steht sich deshalb laut Ausruf in heutiger Nummer zu der Bekanntmachung veranlaßt, er behalte sich vor, über diejenigen vorangehenden Eintrittskarten (Abonnements), welche bis spätestens Montag, 6. d. Mts., bei H. A. Grödel nicht abgeholt sind, anderweit zu verfügen. Es eröffnet sich hierdurch die Aussicht, daß von nächster Woche ab noch eine beschränkte Anzahl guter Plätze auch für die drei im Concertsaal stattfindenden Abende zum Einzelverkauf frei wird.

Ueberrahmeakt der Festhalle. Anlässlich der an Ostern d. J. durch ein großes Musikfest zu feiernden Einweihung der Festhalle wird im Concertsaal des neuen Hauses am Charitänitag, 11. April d. J. Nachmittags 1½ Uhr, ein offizieller Ueberrahmeakt mit folgendem Programm stattfinden: 1. Männerchor mit Orgelbegleitung; 2. Ansprache des Bezirkeis der Stadtgemeinde; 3. Männerchor mit Orgelbegleitung; 4. Festrede der Räume. — Wie wir hören, findet heute Donnerstag, 2. April, die polizeiliche Abnahme der Festhalle statt.

Bismarckfeier auf dem Feldberg. Unser Freiburger Correspondent schreibt uns: Vom Feldberg. Die Bewohner der um und an dem höchsten unserer Schwarzwaldberge liegenden Ortschaften hoffen auf Erfahrung, daß der Sonnenschein im März trügen kann. Denn wenn „drunten im Thale“ auch die Frühlingsschneeflocken neugierig ihre Köpfe aus dem dampfenden Erdboden hervorrecken, — droben auf den Höhen kann noch in der ersten besten Frühlingssnacht ein Reif fallen, kann noch im Reng der schneeflocken Schneetraum sein. Darum lassen die Leute um und am Feldberg auch ihre Oesen nicht eher ausweichen, bis der letzte Schnee geschmolzen ist. Einen rechten ersten Frühling haben wir hier aber seit den letzten drei Tagen. Diesmal wohl nicht zum Vergnügen des Feldbergers, der nicht wissen konnte, daß es jetzt noch einen tüchtigen Schneewurm geben sollte. Und dieses Schneewormen hatte auch die Zahl derjenigen Männer verringert, die es sich vorgenommen hatten, am 1. April auf dem Feldberg die Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck zu feiern. So sah man Dienstag Abend bei einem Bankett nur 35 Personen, während in Vorjahren, bei günstigeren Witterungsverhältnissen, mehr Bismarckbesucher anwesend waren. Doch auch diese kleine Zahl verstand es, im hergebrachten Sinne den Vorabend in Wort und Lied zu begehen. Mittwoch früh 11 Uhr versammelten sich etwa 50 Männer um das Bismarckdenkmal auf dem Seebad, wo in kurzer Rede des ersten Kanzlers gedacht, wo ein passendes

ihre Zustimmung zu der Verlobung gegeben hatte, worin sie ihm die Heirat ihrer Tochter mit Herrn Pfeiffer anzeigte. Verlobt erzählt: „Zwei Thronen der Welt können mir aus dem Auge. Mein Entschluß war sofort gefaßt: Nach Paris eilen, wo ich unverzüglich zwei schuldige Frauen und einen Unschuldigen zu tödlen hatte, mich selbst verurtheilend dann ebenfalls.“ In Genuß führte er sich beinahe ins Meer, in der Umgebung der Nonne Carlo fühlte er sich im Anbilde der wunderbaren Landschaft erschüttert, in Rizza bekannt er Hunger und macht halt, seine Wuth beruhigt sich, er beginnt über die Folgen seiner That aus der römischen Akademie in der Villa Medici sich Gedanken zu machen, und erkundigt sich, ob man seinen Namen nicht etwa aus der Liste der Rom-Schüler gestrichen habe. Auf die Antwort, daß man ihn dort gerne wieder aufnehmen, bleibt er einen Monat in Rizza, schreibt dort die Overtüre zu „König Lear“ und kehrt dann erleichterten Herzens, von der durch den Verrat seines „unmündigen Vaters“ erlittenen Wunde geheilt, zurück. „So“, schließt er seine Erinnerungen, „gab es wieder einmal geladene Pöbeln, die nicht losgegangen sind.“

— Eine vornehme englische Gesellschaft. Wie aus London berichtet wird, fand am Sonnabend in Hyde Park, Epsom, die Trauung von Lady Zolli Primrose, Tochter von Lord Rosebery, mit Charles Grand, Sohn von General Sir Robert Grant, statt. Es

ward gesungen wurde. Beim Festessen im Feldbergersaal brachte Herr Primrose dem Kaiser toast aus; der Großherzog, Begleitet von Dr. Waack und St. Wassen feierte den Großherzog und Herr Faberant Herzog aus Siedingen hielt eine Ansprache auf Kaiser Bismarck. Nach dem Siedingen, St. Wassen und Freiburg waren Teilnehmer aus Baden-Baden, Aachen und anderen Städten des Landes erschienen. — Bei dieser Gelegenheit mag darauf hingewiesen sein, daß das Bismarck-Denkmal (es steht auf dem 1450 Meter hohen Seebad und hat 18 000 Mark gekostet) auf dem Grund und Boden des Fürsten von Fürstberg steht, der bei der am 4. Oktober 1893 stattgefundenen Einweihung durch den damaligen Oberförster Biedler von Langkirch erklären ließ, das Monument für immer unter seines Hauses Obhut und Fürsorge zu stellen.

Erdbeben im badischen Oberland. Aus verschiedenen Orten des badischen Oberlandes wird gemeldet, daß dort am Abend des 29. bezw. 30. März zum Theil heftige Erdböße wahrgenommen wurden.

Von Schneefällen und Frost wird aus dem Schwarzwald, dem Oberrhein und den Vogesen berichtet. Das eingetretene kalte Wetter richtet an den schon in Wähe stehenden Bäumen großen Schaden an.

Fahndung. Der Großherzog von Baden in Karlsruhe erläßt folgende Fahndung: Von den in meinem Ausschreiben vom 26. Jan. bezw. 5. Februar l. J. aufgeführten, in der Nacht vom 22./23. Januar l. J. bei Püttendorf ertrunkenen Schiffseuten ist die Leiche des Schiffseuten Ambrosius Hofmann nunmehr gefunden und bestattet. Ich mache auf die bezeichneten Ausschreiben, soweit sie hier noch bestehen, ganz besonders bei der nun kommenden wärmeren Witterung, die die Leichen vorwiegend an die Oberfläche des Wassers bringen wird, aufmerksam.

Eine Diebstahlsbande, die vorzugsweise an der Hauptpost und an den Expressgutannahmestellen sich auf die Lauer legte, um Pakete und Koffer wegzuschleppen, stand gestern vor der Strafkammer. Angeklagt waren der 26 Jahre alte Tagelöhner Adam H. r. g. aus Sandhofen, der 28 Jahre alte Maler Karl K. o. l. l. e. f. r. a. b. aus Mannheim, der 27 Jahre alte Antik-Johann G. r. o. h. l. i. n. s. t. y. aus Mannheim und der 23 Jahre alte Schlosser Ludwig S. c. h. m. i. t. t. aus Mannheim wegen Diebstahls und Betrugs und der 68 Jahre alte Händler Lambert K. e. m. p. f. aus Oberursel wegen Schleicherei. Wie die Verhandlung ergab, hat H. r. g. zunächst allein eine Anzahl Diebstähle begangen, so seinem Schloßlager Hugo Rath ein Zehnmarkstück, im Restaurant „Germania“ einen Leberkeiser, in einem Hause der Pfälzergrundstraße zwei Ankerbierbüchsen, in einem Hause in der Bismarckstraße in Ludwigshafen einen Regulator, in einem Hause der Weiltstraße ein Paar Stiefel und in einem Hause in O. 3 einen Kugelhahn. Fast alle diese Diebstähle beging er in Schlafstellen, wo er sich eingeheimelt hatte. Außerdem hat er sich bei verschiedenen Herrenleibschneidern hier, in Ludwigshafen und Mainz Angelegenheiten erzwungen. Bei den gemeinschaftlichen Diebstählen mit K. o. l. l. e. f. r. a. b. standen mehrere gewöhnliche Schmeiere, während H. r. g. zugriff. So holte H. r. g. u. A. von einem Güterbesitzer einen Handkoffer des Schriftsefers Anton Fleisemann mit Effekten im Werthe von 100 M., von einem an der Hauptpost stehenden Handlaren ein Paket Tricotshenden und Jacken im Werthe von 36 M. (der Firma Schmidt u. Kaufmann gehörig), von einem an der Expressgutannahme stehenden Wagen ein Paket mit 28 zugeschnittenen Westen im Werthe von 80 M. Dieses Paket, Eigentum der Firma Rosenbaum u. Sohn, ließen sie als unentbehrlich in „Wilden Mann“ legen. Ferner stahl das Diebstahl an der Expressgutannahme eine Sendung für Dr. Wegerle, bestehend in einer Nachschleife und einer Kasserolle, von einem Handlaren ein Paket mit 5 Paar Hosen, von einem Expressgutwagen ein Paket, der Firma Oppenheimer u. Würzburger, mit fünf Kisten Cigaretten und einer Schachtel Cigaretten, ferner von einem gewöhnlichen E. und F. 1 stehenden Handlaren ein Bündel Wäsche im Werthe von 188 M. Schmidt endlich half dem Kofferträger in dessen Schlafstelle einen dem Majer Carl gebührender Koffer zu erbrechen, in dessen Inhalt im Werthe von 117 M. sich Wäsche befand. Außerdem haben H. r. g. und K. o. l. l. e. f. r. a. b. eine Menge Schlafstellenwände ausgeführt. Die gestohlenen Sachen verschlepperten sie um Schandpreise hauptsächlich an den Wirt-angehörigen Kempf, oder vertrieben sie. Kempf bezahlte a. V. für die Effekten Fleisemanns 7 M. und für die theuere Wäsche von beinahe 200 M. Werth 5 M. Als ein gewisser Hund dem alten Trichter mit Kugelhahn drohte, ging Kempf selbst zur Polizei und vertrieb die Wände. Das Urtheil lautete gegen H. r. g. auf 8 Jahre 6 Monate Gefängnis, gegen K. o. l. l. e. f. r. a. b. auf 2 Jahre 9 Monate Zuchthaus, gegen G. r. o. h. l. i. n. s. t. y. auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, gegen Schmidt auf 6 Monate Gefängnis und gegen Kempf auf 3 Monate Gefängnis. Außerdem wurden H. r. g. und K. o. l. l. e. f. r. a. b. die Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt.

Ein trauriges Familienbild entrollte sich am 1. Februar Morgens in dem Hause K. 2. D. Am Abend zuvor hatte der Fruchtkörper Friedrich Henne mit seinem Sohne, dem Wirt Wilhelms Henne und seinem Stiefsohn Karl Friedrich Brumm einen Wortwechsel, der sich infolge der Vertrauenslosigkeit des Vaters entspann. Am anderen Tag legte sich der Wortwechsel fort und Henne als verwesenes Jüngling das Haus. Seine Ehefrau gab ihre Einwilligung nicht, daß die Wunden aus dem Haus kommen und so entstand eine Kauferei. Henne als weichte sich mit einem Stuhl ummiß, der Sohn Gustav Adolf schlug mit einem Leinwandstück auf seinen Vater, der Stiefsohn Karl Friedrich Brumm versetzte seinem Stiefvater mit einem Messer mehrere Stiche in den Rücken. Vom Schöffengericht erhielten gestern der Stiefsohn 4 Wochen Gefängnis, der andere Sohn 10 Mark Geldstrafe event. 2 Tage Gefängnis.

Von einer plötzlichen Gesteckshörung erzählt wurde am Samstag ein in dem 11. U. 38 Rm. in Heidelberg ankommenen Schnellzuge befindlicher junger Ingenieur. In der Nähe der Station Darmstadt lag er plötzlich die Kothleine und verfuhr dann aus dem Wagen zu springen. Durch das energische Einschreiten der Herren Landwehrmeister Seefried aus Mannheim, Fabrikdirektor Gutmann aus Wittingen und Kommerzienrath Koch aus Wiesbaden wurde er wieder in den Wagen hineingezogen und festgehalten, so daß ein schweres Unglück verhindert wurde. In Darmstadt wurde der Beduenerverthe in Begleitung eines Schuttmanns in einer besonderen Wagenabtheilung verbracht und nach dem Einlaufen des Zuges in Heidelberg in die Jernbahn übergeführt.

Witterungsbericht am 3. und 4. April. Bei fortgesetztem ziemlich kühler Temperatur ist für Freitag und Samstag zwar noch mehrfach bröckeltes, aber nur zu ganz sporadischen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

war eine ruhige Hochzeit, die aber trotzdem viele Zuschauer herbeigeführt hatte, und als die geladenen Gäste Platz in der Kirche genommen hatten, traten die Landleute hinein, so weit noch Platz war. Die nach Brautjungfern erschienen in rosa mit Primeln (den Rosenfarben Lord Rosebergs). Jede trug ein rosa Kleid mit weichen Spitzenüberzug, und auch die rosa feidenen Taillen waren mit Spitze garnirt. Dazu trugen sie kleine Hülsen aus rosa Seide und weiße Hüte mit Primeln und Rosen. In der Hand hielten sie Rosenbüschel; goldene Primeln mit Diamanten besetzt, waren das Wesen des Brautjungfams. Das Wetter war regnerisch, aber gerade als die Braut zur Kirche kam, schien die Sonne. Sie sah schön, aber sehr bleich aus, als sie am Arme ihres Vaters die Kirche betrat. Das weiße Seidenkleid war mit schöner alter Spitze, Chiffon und Silberstickerei besetzt. Die sehr weiten Ärmel waren aus durchsichtigem Chiffon und Spitze. Die lange Courchleppe war mit Chiffon und Primeln mit Silberstickerei besetzt und hier und da mit orangefarbenen zusammengeknüpften. Der Brautjungfer war über einem Primelstrang befestigt, und einige Blumen fielen vom Courche bis auf den Saum des Kleides. Sie trug einen Schatz aus Blumen und Lilien, mit weichen Seidenband gebunden. Nach dem Gottesdienst fand ein Festmahl statt. Die junge Frau trug bei der Abreise ein blaues Kleid, das eine Kleid mit Spitze und Stickerei.

Polizeibericht vom 2. April.

1. Beim A. A. Bezirksamte Refer. (Salzburg) befindet sich seit 19. Februar ds. J. ein ausweiskloßes Individuum in Haft, welches angeblich Josef Reball, auch Reimwolsch zu heißen, 1880 in Kratau, Galizien, geboren und dort beheimathet, evangelisch, ledig, Schankwirth und der Sohn der Hauswirthsbelehre (Geschäftshändler) Johann und Anna Reball zu sein. Bis zum 8. Lebensjahre will er mit seinen Eltern und hernach mit Bizeunern und Praktikanten in Oesterreich und Ungarn herumgezogen sein, nie ein Heirathsdokument besessen haben und nicht lesen und schreiben können. Alle bisherigen Erhebungen zur Feststellung seiner Identität blieben erfolglos.

Dieser Purche ist groß, hat längliches Gesicht, blonde Haare und Augenbraunen, graue Augen, spitze Nase, gute Zähne, längliches Kinn und spricht reines Deutsch.

Nach Anzeige eines Bekannten hat er denselben mitgetheilt, aus Mannheim zu sein und ist aus Allem auch anzunehmen, daß er eher ein Reichsdeutscher als ein Pole ist, obwohl er hauptsächlich dabei bleibt, Josef Reball zu heißen und aus Kratau zu sein. Es scheint auch, daß er schon öfter vorbestraft wurde und irgend einen Grund hat, seinen wahren Namen zu verschleißen.

Die Eltern dieses Individuums sollen in Mannheim noch am Leben und er hier geboren sein; die Eltern dürften besseren Standes sein. Eine Photographie des angeblichen Reball liegt bei Dr. Bezirksamte — Polizeidirektion — hier, Kaufhaus 2. Stod, Zimmer No. 2 zur Einsicht offen und wird um sachdienliche Mittheilungen behufs Feststellung der Identität des Unbekannten gebeten.

2. Verhaftet wurden:

- a. ein Tagelöhner von Kestlingen wegen Unterschlagung;
- b. ein Lumpensammler von hier wegen Sittlichkeitsverbrechen, verurtheilt an einem Händigen Mädchen;
- c. ein Schreiner von Schillingen wegen mehrfachen Sittlichkeitsverbrechen, verurtheilt an 4 Kindern unter 14 Jahren;
- d. ein Spengler von Dillberg wegen Erregung öffentlichen Aergernisses durch Vernachlässigung unglücklicher Handlungen;
- e. 9 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

Redargemünd, 1. April. Bei der heutigen Bürgermeisterversammlung erhielt, lt. „Zeit. Stg.“, Konful Menzer 44 Stimmen, 26 gegen auf Gerbermeister Gehrich, 1 auf Anterwirth Köhler, 4 weisse Stimm wurden abgegeben. Da die Mehrheit aller Wahlberechtigten 55 beträgt, so ist auch dieses Mal keine Wahl zu Stande gekommen und die Staatsbehörde wird nun auf 2 Jahre von sich aus einen Bürgermeister einsetzen, was bei den jetzigen Verhältnissen am Ort die beste Lösung ist.

o. c. Siedingen, 1. April. Die Untersuchung wegen Ermordung der Agatha Brenner von Kippolingen hat ergeben, daß selbe durch Ertrinken den Tod gefunden hat. Schon am Tage vor der That hat Brenner alt den Sohn auf sein Vorhaben aufmerksam gemacht. Während Brenner jung das Opfer festhielt, wurde dasselbe von seinem Vater ertrinkt und nachher sagten die Thäter dem Mädchen Arme und Beine ab, und erst Abends vergruben sie dann den Körper beim Hause. Die Beine sollen sie im Walde vergraben haben. Am Montag war die Behörde wieder in Kippolingen. Zur Auffindung der Beine wurde Brenners jung dahin transportiert. Die Sache verlief resultatlos. Brenner alt befindet sich schon seit letzter Woche in Waldshut. Der junge Brenner soll die That ganz eingestanden haben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Lutti.

Seit gestern gastirt im Saaltheater das Ensemble des Nürnberger Intimen Theaters, welches mehrere Abende dahier den vieraktigen Schwan „Lutti“ von Pierre Veber zur Aufführung bringt. „Lutti“ ist eine der Pariser Mondänen, welche verheißt, ihre Nymphen gehörig an der Nase herumzuführen. Als Frau eines Herrn Daburon lebt sie einige Wochen in der Provinz, in welcher sie als das Ideal einer ehrbaren, tugendhaften Frau gilt. Sie ist Präsidentin der erdenklichen und unerdenklichen Wohlthätigkeitsanstalten, hat sich somit schon hohe Auszeichnungen verdient, während sie in Paris, wo sie die übrige Zeit ihres samosen Lebens zubringt — in höchster Abgeschiedenheit, wie sie vorgibt —, die gastliche Wohnung des Herrn Dupont mietet. Dieser jedoch ist des Lebens mit Lutti überdrüssig, nachdem er endlich einen besseren Erfolg in der Tochter der Frau des Schanquettens gefunden hat. Schwanquettens sucht Herr Daburon, der legitime Gatte Lutti's, während der Zeit, in welcher er angeblich auf Geschäftsreisen sich befindet, bei einer Frau Maratton auf seine Wohnung zu kommen. Diese Frau Maratton führt zu ihrem täglichen Unterhalt ein Pensionat für Erziehungslandkinder, welche nicht minder als die Pensionatmutter selbst Erbschaften auf dem Kirchhof haben. Ein Freund Daburons, mit Namen Cassillon, zählt zu den verheiratheten Kavalieren Paris, der — so nebenbei — der pikanten Lutti in bedenklicher Weise die Cour schenkt. Da auch Cassillon das Glück hat, verheirathet zu sein, befindet er sich, so glaubt seine betrogene Gattin, jene schon erwähnte Schanquettens, geschäftlich in Tunis. Diese im ersten Akt ausgesprochenen Verwickelungen führen im zweiten Akt zu einem skandalösen Mordverbrechen, der in dem sekunden dritten Akt völlig auf die Spitze getrieben wird. Nicht weniger als drei Erbschaften, die Erbschaften der Landkinder ein und in nächstlicher Szene — aber auch noch über den nächsten Tag — laufen denn die Geschickten wieder zu fernem glücklichen Ende zusammen. — Soweit über den Inhalt; über Werth oder Unwerth des Schwan's wollen wir uns nicht auslassen. Veber hat es verstanden, durch hünenmässige Verwickelungen und Kontraste seinen Schwan's derart auszufüllen, daß er ein dankbares Publikum findet, welches sich in seiner Lust an dem Schwan's schadlos halten kann. In diesem Schwan's der Veber'schen Kontraste an die „Dame von Paris“, zumal die Gestalt der Lutti scheint sich mit der vom Mignon zu identifizieren. Die Darstellung durch das Nürnberger Ensemble war recht gut, zumal die Melanie Schaper-Olden als Lutti eine echt französische Schwanfigur. Die Juchrerische, welche herzig lachte, war leider nur sehr klein. — Der „Wiener“, leistete sich — dies sei hier noch so nebenbei bemerkt — bei der vorgestrichen Erbschaftsfindung des Schwan's bedauerlich argen Stills in Wien folgenden Hoyer-Witz: „Das Stück sei im Grunde genommen gar nicht so schlimm; zur Hälfte sei es direkt für junge Mädchen geschrieben; nur jedes zweite Wort sei ja eine — Coconnerie.“

Christi Gebet nach dem Abendmahl. Es wird uns geschrieben in einem Fenster der Kunsthandlung von H. Ferd. Ockel ist seit einigen Tagen für längere Zeit eine geschnittenen große Photographie ausgestellt, deren Gegenstand eben für die gegenwärtige Konfirmations- und Passionszeit recht paßt. Der Künstler des hier von der Photographischen Gesellschaft in Berlin vorgelegten gegebenen Gemäldes ist der etwa fünfzigjährige, vielseitige, Mannhauer Meister Eugen Wernand. In neuerer Zeit hat der Meister sich der religiösen Malerei zugewandt. Von seinem wohl vollendeten Werke an diesem Gebiete finden wir bei Ockel die Reproduktion. „Christi Gebet nach dem Abendmahl“ (nach Evangelium Johannis 17) stellt es dar. Die Äußerer Anord-

man erinnert an Bonarbo da Vinci „Abendmahl“. Die abgebildete Tafel und das Bild des Herrschers Judas bezeichnet den Zeitpunkt. Auf eine Bezeichnung der Darstellung wollen wir uns hier nicht einlassen, nur bemerken, daß auch sonst das Meister's Werk besonders in der lebendigen Zeichnung von Persönlichkeiten zutage tritt, und für den Beschauer darauf hinweisen, daß die Christusgestalt bei wiederholter Betrachtung, besonders auch der Augen, sehr gewinnt. (Nähere Auskunft über die Reproduktion ist in der Kunsthandlung von Godel zu erhalten.)

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* Dortmund, 1. April. Ein Großfeuer zerstörte auf der Harpener Maschinenfabrik das Kessel- und das Maschinenhaus und die Wäschkammer. Der Schaden ist erheblich, aber verheerend. Eine längere Betriebsstörung ist wahrscheinlich.

* Berlin, 2. April. Die „Voss. Zig.“ meldet aus Lüttich: Die Steinseker und Hammer, sowie deren Hilfsarbeiter traten wegen verweigerter Lohnzahlung in den Aufstand. — Die „Voss. Zig.“ meldet aus Rom: Der Aufstand der Schiffseker hat einen härteren Charakter angenommen. Mehrere Hundert Ausländer, die sich vor dem Ministerium des Innern versammelten, wurden durch Polizei und Militär gestreut. — Dasselbe Blatt meldet aus London: Bei dem gestrigen Rudersport auf der Themse trug Cambridge einen leichten Sieg davon. — Der „Lokal-Anz.“ berichtet aus Rom: Die Tribuna will wissen, König Eduard werde seinen Aufenthalt in Neapel dazu benutzen, um dem König und der Königin zwischen dem 27. und 30. April einen Besuch abzustatten. — Dasselbe Blatt berichtet aus Konstantinopel: Auf Befehl des Sultans werden in Deutschland 12 Militärschiffe gekauft. — Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Hamburg: Zwischen dem General Gladstein und dem Grafen Tscherning fand gestern bei Bergedorf ein Schiedsduell statt. Nach 12 Minuten erlitten beide Kampfbeteiligte schwere Verwundungen. — Der „Lokal-Anz.“ meldet aus Hamburg: Im Anschluß an die Niederlegung von Waffen im Museum zu Friedrichsruh fand Abends eine imposante Gismarckgedächtnisfeier statt.

* Paris, 1. April. Die „Agence Havas“ meldet aus San Domingo vom 29. März: Die Citadelle der Stadt wird von dem Regierungskreuzer „Presidente“ beschossen.

* Paris, 1. April. Zwischen dem Bruder des Pr. Thourer und dem Schriftsteller Marcel Prebost hat heute ein Schiedsduell stattgefunden. Beim zweiten Gange erhielt Thourer am rechten Unterarm eine leichte Wunde. Er wollte den Zweikampf fortsetzen, mußte aber auf Verlangen der Ärzte davon absteigen.

* London, 2. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Der englische Forschungsfahrer „Dureh“ wurde am Morgen um 12 Uhr von einem nordwestlich von Athen von Beduinen in verächtlicher Weise überfallen und nebst dem größten Teil seiner aus 9 Mann bestehenden Eingeborenenbegleitung verurteilt.

* London, 1. April. Das Unterhaus nahm die dritte Lesung der Vorlage an, welche die Admiraltät ermächtigt, den Mannschaftsbestand der Flottenreserve zu erhöhen und bei verschiedenen Dienstzweigen Marine-Volunteers einzureihen, die in Kriegzeiten zum Dienst in allen Weltteilen verpflichtet sein sollen.

* London, 2. April. Die „Morning Post“ meldet aus Tanger: Die Straße nach Fez ist gesperrt, da ein Kampf zwischen den Stämmen Ben Hassan und Scher-Agha stattgefunden. Auch die Straße zwischen Tanger und Beuan ist noch nicht frei. Aus verschiedenen Bezirken laufen Nachrichten von Unruhen ein, während sich die Regierung untätig erweist.

* Petersburg, 1. April. Infolge Kundgebungen der Studenten gegen den Rektor der Universität wurde diese von der Obrigkeit geschlossen.

* Aschabad, 1. April. Ungefähr 40 Perser von Andischan wurde am vorigen Samstag eine starke Erdrerschütterung wahrgenommen, der am folgenden Tage mehrere weitere Erdrerschütterungen folgten. Es ist unbekannt, ob Menschen verunglückt sind.

* Udine, 1. April. Die heute hier verbreitete Nachricht vom Einsturz des Aquadukts in Palmanova stellt sich als unbegründet heraus.

* St. Louis, 1. April. Der Richter Adams des hiesigen Bezirksgerichts hob durch richterliche Entscheidung das gerichtliche Verbot auf, das am 3. März erlassen wurde und durch das den Vorständen der Verbände der Lokomotivbesitzer und Eisenbahnbeamten, sowie anderen Arbeiterführern untersagt wird, Eisenbahnangestellte zur Arbeitslosigkeit zu veranlassen oder sie sonstwie zu beeinflussen.

* New York, 2. April. Nach einer Depesche aus San Domingo vom 29. März ist die Lage in der Stadt unruhig. Keine fremden Kriegsschiffe sind anwesend. Die Einwohner von San Christophor schlossen sich dem Aufstand an. Die Verbindung der Stadt durch die Landtelegraphie wie durch das Kabel ist unterbrochen.

Die Reise des Kaisers.

* Kiel, 2. April. Der Kaiser traf mit Gefolge heute kurz vor 7 Uhr früh hier ein, nahm die Melbungen des Stations-Gefüß, Kommandanten von Köster, des Kommandanten, Oberstleutnant Dör und des Polizeipräsidenten Schröder entgegen und begab sich sodann unter dem Salut der im Hafen liegenden Kriegsschiffe mittels Salven-Pinasse an Bord der Hohenzollern. Um 7 1/4 Uhr verließ die Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord, gefolgt vom kleinen Kreuzer „Ramppe“ und dem Torpedoboot „Stein“ unter dem Salut der Kriegsschiffe den Hafen und trat die Fahrt nach Kopenhagen an.

Ausstellungen der Streikenden in Bremen.

* Bremen, 1. April. Die „Odenburger Presse“ meldet: Infolge des Ausstandes der Rauter- und Zimmergesellen liegen die Rauter- und Zimmermeister von auswärtigen italienischen Arbeiter kommen. Als die eingetroffenen italienischen Arbeiter vom Bahnhof zum Elisabethenmarkt sich näherten, warfen die Ausständigen mit Steinen und Flaschen nach den fremden Arbeitern und den sie begleitenden Schutzmännern. Es entspann sich ein Handgemenge. Die Schutzmänner waren gezwungen, flucht zu geben. Mehrere Ausständigen wurden durch Schläge verletzt. Mehrere Personen, darunter der Hauptabteilungsleiter, wurden verhaftet.

* Berlin, 1. April. Die Berliner Zeitung aus Bremen telegraphiert, daß es heute daselbst wiederum zu heftigen Zusammenstößen zwischen streikenden Rautern und

der Polizei. Eine Anzahl arbeitsunfähiger Arbeiter, welche von 40 Polizisten vom Bahnhof nach einer Baustelle begleitet wurden, wurden von den Streikenden angegriffen. Die letzteren bewarfen die Beamten mit Steinen und verletzten 6 von ihnen. Die Polizei ging darauf mit blanker Waffe vor und verurteilte 50 Exzedenten, darunter zwei schwer. 10 der Streikenden wurden verhaftet.

Die Wirren in Mazedonien.

* Paris, 2. April. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird bestimmt behauptet, daß der Militärattaché in der russischen Botschaft, Oberleutnant Lazarew, in engen Beziehungen zu den hiesigen Mitgliedern des mazedonischen Komitees steht und damit eine Haltung zeigt, die der türkischen Politik direkt zuwiderläuft. Die hiesigen bulgarischen Offiziere machen keinen Hehl daraus, daß trotz aller Anstrengungen der Mächte doch ein Aufstand in Mazedonien ausbrechen wird. Es wird sogar erzählt, daß Lazarew einem früheren Lehrer in Mazedonien, jetzt Mitglied des mazedonischen Komitees, den Betrag von 20 000 Francs zur Uebermittlung nach Mazedonien ausgeschrieben habe. — Angesichts der drohenden Haltung der Albanesen gegenüber der serbischen Bevölkerung hat die serbische Regierung in Konstantinopel Vorstellungen erhoben. Die Albanesen treffen Vorbereitungen, um auch die Stadt Prizrend zu überfallen.

Berliner Drahtbericht.

* Berlin, 2. April. Gestern Abend veranstaltete der Generalstab in der Kriegsakademie zu Ehren des Grafen Schlieffen ein Festmahl, an dem der Kaiser teilnahm. Der Kaiser trat heute Abend die Reise nach Kopenhagen an. — Nach einer Depesche des „Lokal-Anz.“ äußert sich die Streikbewegung plötzlich wieder in Amsterdam, indem die Leichterfahrer wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit einstellen und somit den ganzen Amsterdamer Hafenbetrieb mit Stillstand bedrohen. — Aus Madrid wird dem „Lokal-Anz.“ telegraphiert: Das Dorf Besande in der Provinz Leon wurde von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. 32 Häuser und 41 Viehhäuser sind eingestürzt worden. Die meisten Einwohner haben ihre ganze Habe verloren. — Dresden: Die beiden ältesten Söhne des Kronprinzen, Prinz Georg und Friedrich Christian, sind heute zum Besuche des Königs Georg nach Göttingen abgereist. — Riga: Heute Vormittag fuhr bei dem Automobilunfallrennen Graf Schorowski gegen einen Felsen und wurde mit schwerem Schädel todt aufgehoben. Auch sein Chauffeur wurde verletzt.

Volkswirtschaft.

Handelskammer Hann. Der Jahresbericht äußert sich über die Handelslage Hannovers, die Edelmetallwaren-Industrie, wie folgt: In fast allen Zweigen der Edelmetallwaren-Industrie blieb der Absatz gegen das Vorjahr etwas zurück. Das Inlandsgeschäft litt unter der allgemeinen wirtschaftlichen Depression, die naturgemäß viele Käufer nötigte, sich Einschränkungen im Einkauf von Luxuswaren aufzulegen. Auch das Auslandsgeschäft brachte gegen früher vielfache Ausfälle; namentlich nach Südamerika war der Export erheblich verringert. Der Rückgang des Absatzes nach Südamerika ist auf die gestiegene Konkurrenz der Silberwaren-Industrie, welche namentlich in Silberwaren einen recht lebhaften Export, auch nach Südamerika, zu Wege brachte. Auf dem deutschen Markt lag dagegen das Geschäft während des ganzen Jahres hindurch in besserer Lage, als gewöhnlich. Die Preise mußten infolge des Rückganges des Silberpreises weiter ermäßigt werden. In marktgängiger geringerer Waare konnte, wenn auch nur mit sehr geringem Nutzen, ein größerer Umsatz erzielt werden.

Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H. Aus Berlin wird unterm 1. April telegraphiert: Die Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H., sind heute handelsgerichtlich eingetragen worden und haben ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. Die Geschäftsführer der neuen Gesellschaft sind bereits aus Veranlassung des Abschlusses des Gesellschaftsvertrages bekannt geworden. Zu Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden ernannt: Wilhelm v. Siemens als Vorsitzender, Reichsrath Hugo Ritter v. Rastow-Wandau als stellvertretender Vorsitzender, Professor Dr. Thode-Velin, G. v. Gabelin, London, Vizepräsident Wilhelm Heine-Hamburg, Kommerzienrath Albrecht-Berlin, Geh. Kommerzienrath Dr. Ing. Karl Rupp-Düsseldorf, Bankdirektor Josef Fark-Wandau, Bankrath Dr. Ing. Anton Kiepert-Wandau, Arnold v. Siemens-Berlin und Kommerzienrath Wöhr-Wandau. (Telegr. des „Mannh. Gen.-Anz.“)

Norddeutsche Wollkammerei und Kammgarn-Spinnerei. Aus Bremen wird unterm 1. April telegraphiert: Der Vorstand und der Aufsichtsrath der Norddeutschen Wollkammerei und Kammgarn-Spinnerei beschloßen, in der demnächst stattfindenden Generalversammlung zu beantragen, daß das Aktienkapital um 2 525 000 Mark von 9 175 000 M. auf 11 500 000 M. erhöht und den Aktionären von der alten Aktien das Bezugsrecht auf eine neue Aktie eingeräumt wird. (Telegr. des „Mannh. Gen.-Anz.“)

New York, 1. April. Abends 6 Uhr. (Tel.) Produktionshörs. Weizen höher auf schwaches Angebot und auf Deckungen der Weizenbedürfnisse, niedriger auf Enttäuschung über die Nachfrage des Publikums, hierauf wieder fest auf geringe Zufuhr im Westen, Häuser ausländischer Firmen und weiterer günstige Berichte über die Getreideverhältnisse in Frankreich. Nach Abmilderung auf Positionslösungen trat wieder Festigung ein auf Gerüchten von Verkäufen für den Export und auf Deckungen.

Wais fest auf Deckungen der Wais-Spezialisten des Marktes im Einklang mit der Festigkeit in Chicago. Später schwächer auf Positionslösungen und enttäuschende Marktberichte aus Europa. Schluß willig.

Kaffee abgedrückt auf ungünstige Kabelberichte und Marktstellungen von Hauslieferungen. Schluß fest. Baumwolle fallend auf Mangel an Häusern, dann steigend auf geringere Zufuhr als erwartet wurde und auf Deckungen unter Führung der Baumwollspezialisten. Gegen Schluß trat eine Abmilderung ein auf Betanfrage von Verneuerung der Zufuhr und da der Bericht des Adreßbüreaus den Baumwollmarkt günstig ist. Schluß fest. Chicago, 1. April. Abends 5 Uhr. (Tel.) Produktionshörs. Weizen und Wais veränderlich aus denselben Ursachen wie New York. Schluß fest bezo. willig.

Chicago, 1. April. 6 Uhr Nachm.

Wheat	1.	2.	3.	4.	5.
Sept.	72 1/2	68 1/2	64 1/2	60 1/2	56 1/2
Oct.	70 1/2	66 1/2	62 1/2	58 1/2	54 1/2
Nov.	68 1/2	64 1/2	60 1/2	56 1/2	52 1/2
Dec.	66 1/2	62 1/2	58 1/2	54 1/2	50 1/2
Jan.	64 1/2	60 1/2	56 1/2	52 1/2	48 1/2
Feb.	62 1/2	58 1/2	54 1/2	50 1/2	46 1/2
Mar.	60 1/2	56 1/2	52 1/2	48 1/2	44 1/2
Apr.	58 1/2	54 1/2	50 1/2	46 1/2	42 1/2
May	56 1/2	52 1/2	48 1/2	44 1/2	40 1/2
June	54 1/2	50 1/2	46 1/2	42 1/2	38 1/2
July	52 1/2	48 1/2	44 1/2	40 1/2	36 1/2
Aug.	50 1/2	46 1/2	42 1/2	38 1/2	34 1/2

Riga, 30. März.	23.	30.
Wheat per 100/100 Pfd.	rubig	rubig
rußischer	90	90
polnischer	70-75	68-73
Wheat	flu	flu
rußischer	61-63	61-63
gewöhnl. ungedrehter	flu	flu
Wheat per 100 Pfd.	flu	flu
rußischer	66-68	66-68
Leinwand	145-149	145-149
rußische	154	155
Zufuhren in Waagen à 750 Pfd	28.	30.
Weizen	10	18
Reis	19	24
Gerste	23	24
Hafer	18	20
Leinwand	12	18

Geschäftslage: ruhig.

Weiter: Warm.

Eisen und Metalle.

London, 1. April. (Schluß.) Kupfer per Kassa 63 1/2, Kupfer 3 Monate 63 1/2, rubig. — Zinn per Kassa 138 1/2, Zinn 3 Monate 138 1/2, fest. — Blei spanisch 12 1/2, Blei englisch 13, schwach. — Zink gewöhnlich 23 1/2, Zink special 23 1/2, Quecksilber 8 1/2, fest.

New-York (Eisen und Stahlmarkt).

Eisen	1.	2.
Iron per 1 Northern	24-24.50	24-24.50
per 2	22-22.50	22-22.50
per 1 Southern	23.50-24.50	23.50-24.50
per 1 Soft	23.50-24.50	23.50-24.50
Stahlschienen	25-	25-
Bessemer Stahl	31-	31-
Kupfer	14.75-15-	14.75-15-
Zinn	29.25-29.75	29-29.50

Tendenz: flu.

Neuerwerb. Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 1. April. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Steam Navigation.) Der Dampfer „Rotterdam“, am 31. März von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

Mittheilung durch das Post- und Telegraf-Bureau Hamburg: Nach dem Schiff „Hannover“ in Rannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstands-nachrichten vom Monat April.

Stationen	Datum:	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	Bemerkungen
von Rhein:	23.	29.	30.	31.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	
Koblenz	2,91	2,00	1,98	2,00	2,04	2,02								Abds. 6 Uhr
Waldshut	1,58	1,54	1,55	1,57										Abds. 6 Uhr
Stuttgart	1,98	2,00	1,97	1,98	2,01	2,04								Abds. 6 Uhr
Regensburg	3,33	3,30	3,27	3,30	3,35									Abds. 6 Uhr
Wien	3,20	3,20	3,25	3,19	3,23	3,29								2 Uhr
Garmisch	2,39	2,39	2,04	2,08	2,00									U. P. 12 Uhr
Merano	2,64	2,65	2,65	2,66	2,64	2,70								Morg. 7 Uhr
Wien	0,44	0,44	0,44	0,45										U. P. 12 Uhr
Regensburg	1,30	1,30	1,30											10 Uhr
Koblenz	1,46	1,44	1,43	1,43	1,45	1,47								10 Uhr
Stuttgart	1,71	1,70	1,69	1,69	1,78									10 Uhr
Regensburg	1,46	1,43												2 Uhr
Wien	0,83	0,82	0,84	0,80	0,83									6 Uhr
von Ostsee:														
Mannheim	2,05	2,67	2,67	2,68	2,68	2,73								V. 7 Uhr
Stettin	0,55	0,59	0,55	0,54	0,54	0,56								V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harns, für Lokales und Provinzialles: Ernst Wäcker, für Feuilleton und Volkswirtschaft: Georg Schlimmann, für den Inseratenthell: Karl Wylke. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. Director Speer.

Wenn Hausputz ist wenn in allen Ecken das große Reinmachen beginnt: das Putzen, Abwischen, Regen, Wischen, Schrubben, Stragen, Scheuern, dann bewährt sich, wie schon seit langen Jahren, dabei am besten der bekannte **Luhns' Seifen-Extrakt** mit rotem Sand. Er macht das Wasser reich wie Regenwasser und ergibt eine außerordentlich milde, sparsame, billige Abwasch-Lauge, die zu allem benutzt werden kann. Jedem, der weiß, wie „Luhns“ gibt es bis jetzt nicht. In jedem besseren Geschäft zu haben; wenn nicht, so möge man direkt an **Luhns' Seifenfabrik** in Wernau (Hessen), dann wird Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitgeteilt. — Staatsmedaille für hervorragende Leistungen und Goldene Medaille der Düsselbacher Ausstellung. Der Name „Luhns“ ist eine Garantie! 11029

Möbelfabrik Gebrüder Reis Mannheim
N. 1, 4. Grossh. Hoflieferanten N. 1, 4.
Ausstellung compl. Musterzimmer in allen Stylarten.
Kunst- und Luxusmöbel. 25922
Reichhaltiges Lager in Möbeln einfacher Ausführung; compl. Musterzimmer.
G. 2, 22. nächst dem Speisemarkt G. 2, 22.

Hart, Herten u. Quangenfranke
Nachschäler: gründliche Kellerreinigung
Hch. Schäfer, Hochhaus, P. 4, 13, Planken
Auskunft und Besichtigung der Anstalt kostenlos. 27403

Dr. W. Knecht's Magenbitter
„SANTIS“
erstklassiges Hilfsmittel bei mangelhaftem Stoffwechsel, ärztlich anerkannt und empfohlen. Grosse Flasche Mk. 2.50. Probeflasche Mk. 1.—. Ueberall erhältlich. 11006

Alfred Lion, Frankfurt a. M.
Goethestr. 28.
Bronzen, Elfen, Emaille, elektrische Lampen, feine Porzellanwaren sowie sonstige kunstgewerbliche Erzeugnisse. 10173

S. Rosenhain, Juwelier D. 1, 3
Grillanten, feinsten Qualitäten, lose u. gefasst als Ringe, Ohrringe, Ketten, Broschen, Knöpfe u. s. w. in allen erdenklichen Preisen. Auch Gelegenheitsstücke. Telefon Nr. 2190. 21909(4)

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Donnerstag, den 2. April 1903.
70. Vorstellung. Abonnement A.
Der Wasserträger.

Oper in 3 Akten nach einem Prospekt.
Die Reise über den Sankt Bernhard

Text von J. R. Bouilly und Reveroni St. Cyr.
Musik von Cherubini. Neue Bearbeitung der Handlung und des
Textes von Ernst Wedgö, für die Musik von Ferdinand Langner.
Dirigiert: Herr Hofkapellmeister Langner.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Friedler.

Personen des Vorspiels:

Der Prior der Augustiner Herr Hofst.
Graf Armand von Saint Meard, von der
französischen Gesandtschaft in Turin Herr Wolff.
Michele, Soudier aus der Larentaise, Mault-
schneider Herr Marx.
Antonio, sein Sohn Herr Rüdiger.
Ein Marconier (Knecht) Herr Jochimsen.
Augustine-Moise, Marconiers (Knecht) des Hofpals auf dem
kleinen Sankt Bernhard
Gastgeber: Männer, Frauen, Kinder aus der Larentaise.
Ort der Handlung: Auf der Höhe bei dem Hofpal des kleinen
Sankt Bernhard, im Mai 1787.

Personen der Oper:

Graf Armand von Saint Meard, Augustiner Herr Wolff.
Gastgeber, seine Gemahlin Frau von der Bühren.
Michele, Wasserträger Herr Marx.
Antonio, sein Vater Herr Rüdiger.
Margarite, seine Tochter Herr Jochimsen.
Antonio, sein Sohn Herr Rüdiger.
Ein Marconier, Wächter im Dorf Gouffier bei Paris
Augustine, dessen Tochter und Antonio's Braut
Ein junger Mädchen aus Gouffier
Der Capitän Herr Bergmann.
Der Sergeant Herr Kromer.
Ein Soldat Herr Kromer.
Ein Soldat Herr Kromer.
Nationalgarde des selben Regiments, Männer, Frauen, Mädchen u.
aus der Vorstadt von Mont-Marat. Bewohner des Dorfes Gouffier.
Ort der Handlung: In 1. Akt: In der Wohnung des Wasser-
trägers Michele in Paris. In 2. Akt: Ausserhalb der Barrière
des Mont-Marat. In 3. Akt: In dem Dorf Gouffier bei Paris.
Zeit: Im 8., 9. und 10. Thermidor 1794 (26., 27. und 28. Juli).

Decorative Einrichtung von Herrn Direktor Kuer.

Kassensitz u. 1/2 Uhr. Ein. prae. 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
Nach dem ersten Akt findet eine größere Pause statt.
Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der
Kasse des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Freitag, den 3. April 1903. 85. Vorstellung außer
Abonnement (Vorrecht A).

Zweites Gastspiel von Frl. Emmy Destinn

Kgl. Hofopernsängerin aus Berlin.

CARMEN.

Romanische Oper in 4 Akten von Georges Bizet.
* * * * * Frl. Emmy Destinn.
* * * * * Herr Heinrich Schenten von Hannover a. O.
Anfang 7 Uhr.

Saalbau Mannheim
Heute Donnerstag 8 Uhr Abends 12449
Ensemble-Gastspiel des Deutschen Theaters in Nürnberg
„Lutti“
der größte Schlager der Saison.

Wilder Mann

Heute Donnerstag Abend

Frei-Concert

ohne Bieraufschlag. 10284

Domschenke

P 2, 45. Heute Donnerstag P 2, 45.

Grosses Frei-Concert

von d. beliebten Grenadier-Quartett,
wozu einladet 12273

Jean Loos.

Mittagstisch

Bringe meinen guten
bürgerlichen Mittag-
stisch zu 12245

90 Pfg.
sowie meine reichhal-
tigen Abendplatten zu
60 Pfg.
im Abonnement in em-
pfehlende Erinnerung.

Café Dunkel, E 3, 1a.

Schenker & Cie., Mannheim, Binnenhafen.

Centrale Wien I, Reuthorgasse 17.

Expedition u. Spezialdienste

nach Frankreich, Oesterreich u. Orient.
Frachten- und Zoll-Ankünfte. 22778

Feuerwehr- Singchor.

Donnerstag,
2. d. Apr.
Abends
7 1/2 Uhr
Probe
im
Schulhaus
R. 2, II. St.
Zimmer 22
Um vollständiges Erscheinen bitten
29500/17 Der Vorstand.

Musikfest.

Donnerstag, den 2. April,
Rachmittag 4 Uhr.
Probe
IX. Symphonie für Sopran
und Alt im Theateraal, 12288
repariert gut,
schnell u. billig
unter Garantie
Jean Frey, Uhrmacher,
F 5, 11. 4452

Schwerhörige

Am einem demnachst in Heidel-
berg und Mannheim zu er-
scheinenden Hefen-Ausgabe für
Hörlose.

Nationalliberaler Verein Mannheim.

Donnerstag, den 2. April 1903, Abends 9 Uhr
findet im Saale des 2. Stocks der „Landkutsche“, D 5, 3 (eine Treppe
hoch) eine

Gesellige Zusammenkunft

statt, in der ein Referat über:
Das städtische Budget
gehalten wird.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, Parteifreunde und Alle, die sich für
diesen Vortrag interessieren, hiermit höflichst ein.

Der Vorstand.

12179

P. P.

Das durch meine Verheirathung mit Frl. Charlotte Loeb an mich
übergegangene Geschäft wird in unveränderter Weise unter
der Firma 12258

Sali Maier

mit fernerer Mitwirkung meiner Frau, weitergeführt.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten in

Spitzen, Tülle, Bänder, Besätze etc.

beehre ich mich höflichst anzuzeigen.

➔ **Rüschen-Boas** in selten schöner Auswahl. ➔

Sali Maier, Mode-Besatzartikel

M 1, 4a gegenüber dem Kaufhaus M 1, 4a.

12258

Grosser Gelegenheitskauf.

Es ist mir gelungen, eine Partie

Linoleum

uni, gedruckt und durchgedruckt
200 cm, 110 cm, 90 cm, und 67 cm, breit

Teppiche

150/200 — 180/250 — 210/300 — 250/350 — 300/400 12099

sehr vorthellhaft zu erwerben u. verk. d. Posten zu enorm billigen Preisen

Teppich-Special-Geschäft

Moritz Brummlik

F 1, 9. Marktstrasse F 1, 9.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum sowie Freunden und Bekannten zeige
ich hiermit ergebenst an, dass ich das von Herrn

Leonhard Cramer

1886 gegründete und seither mit gutem Erfolg betriebene

Kurz-, Weiss-, Wollwaren-, Tricotagen-, Wäsche-

Corsetten-, Schürzen- und Herren-Artikel-Geschäft

heute käuflich übernommen habe. Ich werde das Geschäft in der bisherigen

streng reellen Weise in den gleichen Lokalitäten am

Marktplatz **H 1, 17**

unter meiner eigenen Firma und im Anschluss an die

Westdeutsche Handelsgesellschaft m. b. H. in Köln

einer Einkaufsvereinigung von 32 der bedeutendsten Geschäfte Rheinlands

und Westfalens weiterführen.

Das meinem Vorgänger in so reichem Masse bewiesene Wohlwollen

bitte ich auch auf mich zu übertragen. Prompte, aufmerksame Bedienung

zusichernd zeichne

Hochachtungsvoll

Josef Kühner

In Firma **Josef Kühner jr.**

MANNHEIM, den 1. April 1903 12257

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Donnerstag, den 2. April 1903.

Concordienkirche. Abends 8 Uhr: Predigt, Herr Stadt-
pfarrer Junge.

Odenwald-Club.

Sektion Mannheim-Ludwigshafen.

Donnerstag, den 2. April:

II. Programmtour.

Ziel: Kleiner Odenwald.

St. Blas, Nauendorf, Griesheim,
Waldangelloch, Seinsberg, Seinsheim

Ab. 6 Uhr 12, Rückfahrt 9 Uhr 40,
Gemeinschaftliches Essen in Seinsheim
à 1.50 Franken.

Gemäßigter Fahrpreis 2.50 abge-
zählt bereit zu halten.

Ausgabe der Teilnehmer- und Teilnehmerkarte durch die Führer
bis präzis 6 Uhr. Markieren ca. 6 1/2 Stunden. Prospekt-
nahme empfohlen. Gute Witterung. 12267

Von der Reise zurück.

Dr. Wetterer,

Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten.

D 2, 1. 12256

Geschenkt

bekommt ein jedes, das 50 St. grosse, garantiert frische
Stiele-Eier zu 5 Pfg. das Stück kauft, ein reizendes

Oster-Körbchen

mit farbiger Holzwohle.

Gleichzeitig mache auf mein bekannt feinstes
Mastfahel-Geflügel zu den stets billigen
Preisen aufmerksam. 12275

62, 13, Jakob Durler Tel. 913.

Fabrik-Niederlage in schweizer Stickereien

(Maschinen- und Handarbeit)

für Wäsche und Kleider.

Grossartige Collection. Verkauf zu Fabrikpreisen.

11073 P 4, 12, 3 Tr. links.

Tafel-Export-Flaschen-Biere

hell und dunkel aus dem renom-
mirten Frankenthaler Brauhaus

direkt an Private, in jedem Quan-
tum, frei in's Haus vom 1903

HAUPT-DEPOT

Jacob Uhl, Telefon 2501,

Grosses Reinlichkeit, Maschinen-
betrieb, Kohlensäure-Abfüllung

Lebendfrische Nordseewaare

heute einetroffen und empfehle:

Hochfeine Holländer Angelschellfische

in aufgeschuht grossen und grossen mittel Fischen.

Zütländer Schellfische

in aufgeschuht grossen und grossen mittel Fischen.

Backfische per Pfd. 15 Pf.

Grüne Geringe Rothzungen (Halbsoles)

per Pfund 20 Pfg. per Pfund 40 Pfg.

Stetter Cabliau

in Aufschnitt ohne jeden Abfall.

Lebendfrischer Flusszander

per Pfund 70 Pfg.

Salm

schon vortheilhaft, in Aufschnitt per Pf. M. 1.20.

Barich

hochfeiner Backfisch

in **Marinaden** empfehle:

marinierte Heringe — Bismarckheringe

Rollmöpse russ. Sardinen

Bismarckheringe, 1 Literdosen.

Christiana Anguile, Hal in Seler, Geringe in Seler.

Nordseekrabben, offen und in
kleinen Dosen.

Arbeitspulver, Arbeitswänze, Arbeitskerzen.

Delikatessheringe in pikant Saucen

Täglich Eingang frischer Rinderwaaren.

Gade dieser Woche mit einem:

Prima fette Schleibücklinge

sehr wohlschmeckend.

Aecht Nürnberger Ochsenmaulsalat

5 Kilo 2.40 und offen aufbewahrt.

Feinster Ship Halosol Caviar.

Meine geachtete Kundenschaft ersuche ihre werthen Auf-
träge in frischen Fischen 12265

für die Charwoche

möglichst frühzeitig aufzugeben, damit die Bestellungen
ganz nach Wunsch ausgeführt werden können.

Johann Schreiber.

Telefon Nr. 185 und 1083.

Billigste Preise.

1907

F 2, 9a * Stod, 2 Hühner
und sonstiges Zubehör, 2 Ganspennissen
G 3, 16 der zweite Stod
zu vermieten.
Näheres F 2, 9a, Erdhand
Schneider 20we. & Treppen
oder G 2, 18. 555

[illegible]

Jucheb. 1. u. 2. St. in vern.
 Wäders. 5574
T6.9.4 Sam. u. Gubch. 1st
 1. u. 2. St. in vern.
 10095
U5.11. 4 St. u. R. in vern.
 Wäders. 10979
Bismarckplatz 5.
 1. u. 2. St. in vern.
 Wäders. 10979
Burgstraße 10 u. 12
 1. u. 2. St. in vern.
 Wäders. 10979

Dammstr. 10 (Z. 21) u. 20er
 3505.
 Dammstraße 29 a. St., a. Binn
 u. St., 1. St., 1. St., 1. St.
 10000.
 Gerckenstr. 24 (G. 24) Wohnung
 2. St. Zimmer und Küche in
 vernünftigen Rath. a. St. 2000
 Meerfeldstr. 54 a. Binn. Küche
 mit Kuchentisch
 1. St. in vern. 9900
 Porting 5 a. Binn. a. Binn u.
 Küche u. 10000

Rupprechtstr. 4
Gute Friedenswohnung in schönster, gesunder Lage mit freundl. möbl. Zimm., an ein bes. freundl. od. solches

Ordn. u. N. Röh. 2 Tr. v. 87ab
Zamwingerstraße 7. vis-à-vis d.
Tatzenhof, schöne Wohnung,
in Stod mit Balkon, 3 Zimmer,
Küche, Waschkammer u. sonst.
Gebude, an ruh. Sam. auf 1. Etz.
u. sehr. Röh. im Laden. 9888

Zeelebensmiller, 70 Jahre
alt, Mann, geborene u. w.

—4 Zimmer f. einzeln. Ben.
oder Entau.

Möbl. Zimmer
05, 6 2 gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 891b
07, 19 pers., einfach möbl.
Zimmer. 891b

4.8 1 Tasse gesch., ein
müßl. Bismut an ein
Käselein billig zu verm. 10225

4, 23	10. 10. 1918	1918
15, 2	IV. St., ein einf. möbl. Stuhl. 1. verm. 9975	
6, 2	3. St., 1 St., möbl. möbl. Zimmer, sofort oder für 30 Vermietung. 3300	
2, 3	4. Stock links, ein einf. möbl. Zimmer sofort oder für 30. 1000	

3, 17 Stm. fof. in n. 10135
Bafenstraße 26
 gut mod. barriere Stm. mit
 ar. Eingang in veru. 9955
 Obendammstr. 32, 3. St. l.
 Stm. fof. in n. 10135

Neuheimerstraße 17, III.
bei der nachherstehende Buch-
handlung Zimmer vom 5. April
einigen ab. Datum: 1. v. und

Nur 4 Tage

Ausnahme-Preise

Sonntag, den 5. April bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Donnerstag, den 2. April
 Freitag, den 3. „
 Samstag, den 4. „
 Sonntag, den 5. „

Porzellan u. Steingut

Blaue Teller, tief und flach Stück 9 Pfg.
 Vorratstonnen, echt Porzellan „ 48 „
 Kleine Tönnchen, passend zu Vorratstonnen „ 19 „
 Kaffeeservice, 9 Stück, fein decorirt, echt Porzellan „ 1.75

Ein grosser Posten
 Eleg. Waschgarnituren z. Aussuchen Stück 2.75

Elegantes Essservice für 6 Personen 14.25

Blechwaren

Gieskannen 6 8 12 14 Ltr.
 Stück 90 1.25 1.75 2.48

Muscatreiber Stück 3 Pfg.
 Gusskocher „ 15 „
 Petroleumkocher „ 75 „
 Topfuntersätze „ 25 „
 Lackirte Elmer „ 29 „

Emaillewaren

Grosse Löffel Stück 2 Pfg.
 Kehrschaufeln mit Holzgriff „ 25 „
 Eimer, 28 cm, Prima Qualität „ 65 „

Eine grosse Partie
 Kaffekannen zum Aussuchen Stück 75 Pfg.

Fettlöffelbleche 30 cm Stück 98 Pfg.
 Toiletteneimer 24 cm 1.75

Holzwaren

Gurkenhobel Stück 40 Pfg.
 Leitern Stufe 48 „
 Grosse Paneelbretter Stück 85 „
 Holz-Sägen gross „ 90 „
 Triumpfstühle „ 1.75
 Kindersportswagen „ 4.45

Seifen

Prima Sparkernseife Stück 12 Pfg.
 Dr. Sampson Seifenpulver Paket 10 „
 Kerzen, 6er Packung „ 28 „
 Kappus Seife Stück 19 „
 Lanolin Seife „ 23 „
 Klavierkerzen, Carton 6 Stück 50 „

Bedarfsartikel

Besteckputzer Stück 2 Pfg.
 Grosse Martinstahlöffel „ 3 „
 Wäscheklammern 60 Stück 8 „
 ca. 1000 St. grosse Fieberputzbürsten Stück 9 „
 Bestecke mit Holzgriff Paar 19 „
 Thürvorlagen Stück 25 „

T 1, 1
 Mannheim.

Sigmund Kander

T 1, 1
 Mannheim.

12203

Wir zeigen hiermit den Eingang
 sämtlicher Neuheiten

in
 Mädchen-Kleider Knaben-Anzüge
 Mädchen-Züchtchen Knaben-Paletots
 Mädchen-Mäntelchen Knaben-Blousen
 Mädchen-Gäpès Knaben-Gäpès

Baby-Mäntelchen u. -Kleidchen

ergerneht an. 11953

Reizende Neuheiten in
 Mütchen, Häubchen u. Mützen.
 Anerkannt grösste Auswahl.
 Enorm billige Preise!
 Besuchen Sie gefl. unsere Schaufenster.

Gebr. Lindenheim

E 2, 17 Planken E 2, 17

Telephon No. 2323.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung.

Niemand sollte versäumen

seinen Bedarf an Schuhwaren bei Dietzmann, P 5, 1, zu decken, da zu
 sehr billigen Preisen, um das Lager vollständig zu räumen, verkauft werden muss.

Soweit der Vorrath reicht, verkaufe ich:

Einen Posten Damen-Schnür- und Knopfstiefel in verschiedenen Ledersorten, meist erstklassige Fabrikate
 und Goodyear Welt, mein früherer Verkaufspreis Mk. 10.— bis Mk. 17.— jetzt Mk. 6.90 bis Mk. 12.50
 Damen-Knopfstiefel mit russ. Kalbesatz, Goodyear Welt, elegante Façon, mein früherer Verkaufspreis Mk. 18.— jetzt Mk. 12.50
 Damen-Schnürstiefel mit Boxkalbesatz, Goodyear-Welt, hochlegant, mein früherer Verkaufspreis Mk. 17.— jetzt Mk. 9.90
 Herren-Schnürstiefel mit Kalbesatz, Goodyear Welt, mein früherer Verkaufspreis Mk. 17.— jetzt Mk. 10.50
 Herren-Zugstiefel mit Kalbesatz, elegante Façon, mein früherer Verkaufspreis Mk. 15.— jetzt Mk. 9.90
 Herren-Schnürstiefel braun Kalbleder, garantiert Handarbeit, mein früherer Verkaufspreis Mk. 15.— jetzt Mk. 9.50
 Herren-Schnürstiefel echt Chevreaulleder, elegante Façon, mein früherer Verkaufspreis Mk. 18.50 jetzt Mk. 8.90

Ein grosser Posten Damen-Halbschuhe in Chevreaux-, Lack- u. Kalbleder ganz besonders billig.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Konfirmanden-Stiefeln.

M. Dietzmann, Mannheim, P 5, 1,
 Heidelbergerstrasse.

Hermann Apel

Juwelen, Gold- und Silberarbeiter
P 7, 18

Heidelbergerstrasse

Spezialist für Neuanfertigung, Umänderung,
Modernisiren und Reparaturen.

Feinste Referenzen erster Engros- und Detail-Firmen
 von Pforzheim, Berlin, Düsseldorf, Mannheim u. Andern.
 Früher Gehilfe bei Herren Gebr. Stadel hier. 12204

Peter & Cie.

Spiegel- und Rahmentabrik.

Vom 1. April ab befindet sich unser Detail-Geschäft

F 1, 3 (Passage.)

Nächst der Strassenbahnhaltestelle Pfäfers Hof oder
Wartplatz. 11923

Telephon 82.

Linoleum

Inlaid, Druckwaare, Teppiche, Läufer,

zu Originalfabrikpreisen. 12249

Reste von la. Druckwaare unter Preis.

Hermann Bauer, F 2, 9a.

Tapeten!

Vorteilhafteste Bezugsquelle

in allen Preislagen. 12249

Reste von 3-20 R. mit unter Preis.

Hermann Bauer, F 2, 9a.

Zur Saison

empfehle ich durchaus perfekte
 Modisten, den geschickten Per-
 schornen, Unterzügen von Damen
 und Kinderhüten. 12241

Neu-N. Geegern, Charlottenstr. 42.



Molz & Forbach
 Schuh- u. Stock-Fabrik.
 Reparatur-Werkstätte.

04, 6,
 Planken.

Rautwurf-Felle, sowie sonstige Felle von
 Ottern, Katzen, Kanari u. c. kauft zum höchsten Preise.
 D. Rölner in Leipzig, Grühl 47.
 Aufzahlung, wenn persönliche Lieferung nicht möglich, durch
 Post erhalten, wofür Betrag unge- und franco eingezahlt wird.